

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** 114 (2012)  
**Heft:** -: Künstler in Bewegung = Artistes en mouvement = Mobilità degli artisti  
= Artists on the move  
  
**Artikel:** Zoll-Erfahrungsberichte  
**Autor:** Hahn, Alexander  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-623518>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## ZOLL-ERFAHRUNGSBERICHTE

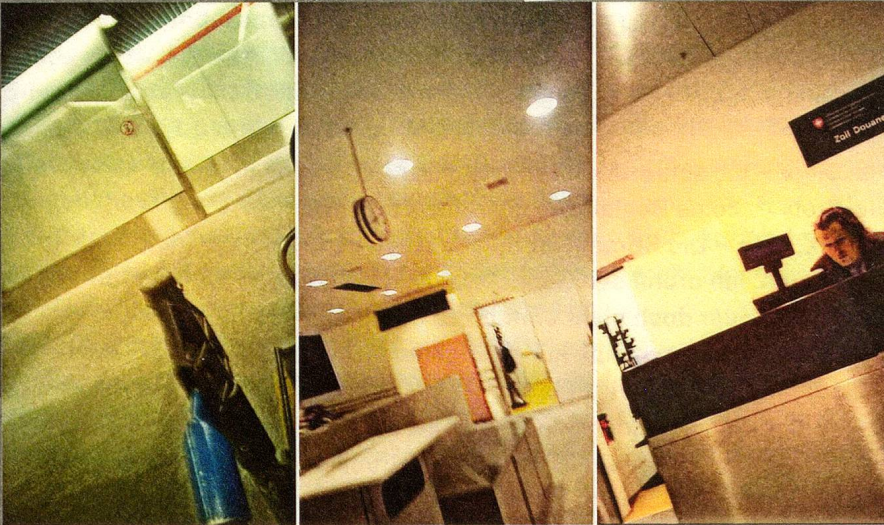
Alexander Hahn

«He, Sie!» – Ich schreite weiter in Richtung Empfangshalle.  
«He, Sie!» – Meine Begleiterin signalisiert Stress.  
«He, Sie, da!» – Die Stimme ist nun deutlich verärgert. Ok, nicht provozieren. Ich drehe den Gepäckwagen dem Zöllner zu.  
«Sie können hier doch nicht einfach so durchlaufen!»  
«Es handelt sich um meine künstlerischen Arbeiten.»  
«Trotzdem. Haben Sie eine Liste?»

Mentaler Check meiner Gepäckstücke: ein Alukoffer, voll mit Folienbildern, eine Kartonrolle mit Tintenstrahldrucken – Konfrontationskurs klar nicht angebracht. Der aufgebrachte Herr Hesieda könnte tatsächlich darauf bestehen, dass ich alles auspacke und eine Liste erstelle. Ich erkläre, in der Eile vor der Abreise gerade noch die Serie beendet haben zu können und beim besten Willen keine Zeit für eine Liste gehabt zu haben. Etwas beschwichtig entlässt er mich mit der dringenden Mahnung, das nächste Mal die nötigen Formalitäten zu beachten.

Das nächste Mal wähle ich den roten Zolldurchgang. «Ich bin Künstler und habe einen Koffer mit meinen Drucken hier, aber leider keine Liste». «Eigentlich geht das so nicht. Andere Künstler befolgen das Reglement ja auch. R. K. zum Beispiel, wenn er von seinem Atelier auf M. zurückkehrt, präsentiert jedes Mal das ausgefüllte Formular mit Liste und Preisangabe der Bilder», sagt der Dienst habende Beamte. Er erkundigt sich nach Art und Wert der Werke und meinem Bekanntheitsgrad. «R.K. und ich kommen zwar aus derselben Stadt, aber mit seinem Ruhm und Bilderpreis kann ich wohl nicht mithalten.» Er betrachtet die zugeklebte Kartonverpackung. «Sie glauben ja nicht, was die Leute manchmal so durchschmuggeln wollen. Neulich versuchte es einer mit einer lebenden Gans.» «Ah», sage ich, «ich erinnere mich, einmal als Letzter an Bord einer mit Senioren gerammelt vollen Balair gegangen zu sein, in der Jackentasche Oscar, meine von einem Beruhigungsmittel paradoxerweise völlig aufgeputschte weisse Ratte. Ich schmiss Jacke und Tier in ein noch ein leeres Gepäckfach und setzte mich. Sind die einzelnen overhead lockers abgetrennt, oder bilden sie einen durchgehenden Korridor? Ich sprang auf und öffnete das Panel. Das Bild mit der weissen Ratte in der Luft und mir als Rattenfänger, der diese flugs wieder in das tatsächlich abgetrennte Fach zurückbefördert, alles in einem Sekundenbruchteil, muss so unwahrscheinlich gewesen sein, dass niemand auch nur ein Wort sagte.» «Sie können sich vorstellen», fahre ich fort, «wie nervös ich während des Fluges war. Rascheln, Öffnen von Bonbons oder Seitenblättern in Büchern und Zeitschriften beschworen mir Bilder herauf von Oscar, im Begriff irgendwelche kritischen Kabel anzunagen. In Zürich hatte ich grosse Mühe, das Interesse Ihres Kollegen von meinem beachtlichen Elektronikpark abzuwenden und ihn endlich für die rosarote Plastikdamenhandtasche zu interessieren. Ich öffnete





den Reißverschluss. Rosa Nasenspitze voran, schnüffelnd, nun doch etwas belämmert, zeigte sich Oscar. „Ach, gehen Sie weiter“, murkte der nicht beeindruckte Beamte.»

«Ja, da ist mir auch einer passiert, neulich nach einem P.W. Konzert», sagt darauf mein Zöllner. «Wir gingen zu ihm nach Hause und tranken noch ein paar Biere. ‚Sag‘ mal, Du hast doch nicht etwa eine Ratte?‘, fragte ich ihn etwas besorgt. ‚Aber natürlich nicht‘, antwortete P. Ein paar Gläser später kletterte doch tatsächlich so eine weisse Ratte seine Schulter hoch. ‚Die Ratte meiner verstorbenen Tochter,‘ erklärte mir P.», sagt der Beamte ...

Eine Geschichte ergibt die andere. Meine Einreise in Polen mit einem Schmuggler erwähne ich nicht. Der Versuchung, unsere Unterhaltung heimlich auf Video aufzunehmen, kann ich aber nicht widerstehen – könnte wunderbar in mein Projekt *critical facilities* passen, wie neulich das Video mit den inkompetenten TS Agenten, die glaubten, Spuren von Sprengstoff an meinem ADVC300 Analog/DV Wandler gefunden zu haben.

Irgendwann taucht Herr Hesieda auf und wirft seinem erheiterten Kollegen einen missbilligenden Blick zu. Ich schaue auf meine Uhr. «Ich glaube, ich muss jetzt weiter», sage ich und verabschiede mich.